

„AFTER THE FALL“

EUROPA NACH 1989. EIN THEATERPROJEKT DES GOETHE-INSTITUTS

- Pressemitteilung
- Die Autoren – Die Theater
- Premierentermine
- Spielplan „After the Fall“-Festival in Dresden und Mülheim

Wie man sich vielleicht schon denken konnte, schreibe ich also kein Stück über die Wende. Ich glaub', ich versuch stattdessen, in dem Stück zwei Sachen zusammenzubringen: die Festung Europa mit ihrer gesicherten Demokratie und den Schlange stehenden Flüchtlingen. Und den Fall der Festung DDR und ihre Flüchtlinge. Die Figuren sind alle irgendwie gebrochen in ihren Biografien. Sie haben ein akutes aktuelles Problem, kommen aber zugleich nicht von ihrer Vergangenheit los. Auf dem Rücken der aktuellen Situation wird der alte Kack ausgetragen.

Dirk Laucke, Autor

„AFTER THE FALL“: EUROPÄISCHES THEATER ZUM MAUERFALL

Ein grenzüberschreitendes Theaterprojekt des Goethe-Instituts beleuchtet zum 20-jährigen Jubiläum des Mauerfalls dessen Bedeutung für Deutschland und Europa: „After the Fall“. 17 Dramatiker aus 15 europäischen Ländern setzen sich mit dem gesellschaftspolitischen Wandel nach 1989 auseinander.



„Der Mauerfall veränderte nicht nur Deutschland sondern die Welt. Das Goethe-Institut macht daraus ein Theaterprojekt. Keine deutsche Nabelschau sondern ein europäischer Aufbruch: Zerfall und Befreiung, Tabuisierung und Nationalismus, Ausgrenzung und Einheit. ‚After the Fall‘ ist ein Projekt mit bewusster Risikobereitschaft hinsichtlich der Aussagen. Das Goethe-Institut hat die Struktur, ein derartiges Projekt zu ermöglichen – die Erfahrung und Kenntnis der Länder und Kulturszenen Europas, die Vernetzung der Institute untereinander und die Unabhängigkeit und Expertise seiner Mitarbeiter. Für mich zeigt ‚After the Fall‘ besonders eindringlich die Vielfalt der Identitäten und gleichzeitig die europäische Kulturgemeinschaft,“ so Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts.

Zwanzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer haben Goethe-Institute in 15 europäischen Ländern 17 Dramatiker beauftragt, Theaterstücke zu schreiben, die die Auswirkungen des Mauerfalls auf ihre Heimatländer reflektieren. „Die Autoren sollen über ihr eigenes Land schreiben. Es geht nicht nur um die Interpretation der historischen Ereignisse, sondern auch darum, wo Europa heute steht und wie seine Zukunft aussieht. Wir sind gespannt, welche Beziehungen zwischen den Stücken entstehen und ob dieses Kaleidoskop künstlerischer Arbeiten ein Gesamtbild ergeben kann“, sagt Martin Berg, Leiter des Bereichs Theater/Tanz in der Zentrale des Goethe-Instituts und Projektkurator.

Unter den Autoren sind bekannte Größen wie der Pole Andrzej Stasiuk ebenso wie viel gelobte Nachwuchsautoren – etwa die moldauische Dramatikerin Nicoleta Esinencu oder Dirk Laucke aus Berlin. Kooperationspartner des Goethe-Instituts sind jeweils Theater vor Ort: darunter das Sary Teatr in Krakau, das Det Kongelige Teater in Kopenhagen, das Staatsschauspiel Dresden oder das Kriegstheater in Sarajevo. Ein beispielhafter Prozess für die Kulturarbeit der Auslandsinstitute meint Claudia Amthor-Croft, Leiterin der Kulturprogramme des Goethe-Instituts London und Projektkuratorin: „Die Goethe-Institute im Ausland sind sehr gut mit der jeweiligen Kulturszene vernetzt und haben so natürlich auch hervorragende Kontakte zu den lokalen Theatern. Daher haben sich die Institute, die bei ‚After the Fall‘ mitwirken, in ihren Ländern mit Theatern, die für diese Art der Zusammenarbeit in Frage kommen, in Verbindung gesetzt. So entstanden insgesamt 15 Kooperationen.“

Als Höhepunkt des Projekts laden das Staatsschauspiel Dresden und das Theaterbüro Mülheim an der Ruhr vom 31. Oktober bis 8. November 2009 sechs der 17 Inszenierungen zu einem europäischen Theaterfestival nach Deutschland ein. Gezeigt werden „Antidot“ (Gegenmittel) von Nicoleta Esinencu, „Czekajac na Turka“ (Warten auf den Türken) von Andrzej Stasiuk, „Falsifikator“ (Der Fälscher) von Goran Marković, „Fremtidens Historie“ (Die Geschichte der Zukunft) von Christian Lollike, „Für alle reicht es nicht“ von Dirk Laucke und „Zidul“ (Die Mauer) von Teodora Hergehelegiu. „Der Fall der Mauer am 9. November 1989“ beendete nicht nur die rund 40 Jahre währende deutsch-deutsche Teilung; er war Teil einer grundlegenden politischen und gesellschaftlichen Transformation in ganz Europa und darüber hinaus. Die Städte Dresden und Leipzig waren Zentren der Bewegung, die die Öffnung der Grenzen im Denken und in der deutschen Realität bewirkt hat. Mit dem Festival ‚After the Fall‘ werden wir gemeinsam mit vielen europäischen Autoren und Theatern von Dresden aus in die letzten 20 Jahre der Geschichte blicken und einen Austausch der Perspektiven und Arbeiten beginnen“, so Wilfried Schulz, designierter Intendant des Staatsschauspiels Dresden, der mit dem Beginn der Spielzeit 2009/2010 die Leitung des Staatsschauspiels übernimmt.

Begleitet werden die Aufführungen von einer Gesprächsreihe mit namhaften Referenten, veranstaltet von der Bundeszentrale für politische Bildung: „Die erinnerungspolitische und kulturelle Befassung mit der Zeitenwende erfolgt bei der Bundeszentrale für politische Bildung im europäischen Kontext – es muss deutlich werden, dass 1989 nicht nur ein deutsches, und erst recht nicht nur ein ostdeutsches Datum ist. Dabei geht es um die Aktivierung der Erinnerungen für aktuelle und zukünftige Fragestellungen. Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Teil der Zeitgeschichte kann dabei den Blickwinkel erweitern und die Perspektiven pluralisieren,“ sagt Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung.

„After the Fall“ wird ausführlich im Internet dokumentiert: Die Website www.after-the-fall.eu bietet Theater- und Autorenporträts, Hintergrundinformationen über die Theaterszenen der beteiligten Länder, Interviews und Textauszüge. Aktuell berichtet eine Video-Reportage über die Uraufführung von „Czekajac na Turka“ (Warten auf den Türken) von Andrzej Stasiuk in Krakau.

„After the Fall“ ist ein europaweites Theaterprojekt des Goethe-Instituts in Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel Dresden, dem Theaterbüro Mülheim an der Ruhr und der Bundeszentrale für politische Bildung. Medienpartner: ZDFtheaterkanal. Partner: RUHR 2010. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

DIE AUTOREN – DIE THEATER

Amsterdam/Niederlande

Marjolijn van Heemstra / Frascati

Belgrad/Serbien

Goran Marković / Beogradsko Dramsko Pozorište

Bromberg/Polen

Artur Palagya / Teatr Polski W Bydgoszczy

Brüssel/Belgien

Pieter de Buysser / Beursschouwburg

Budapest/Ungarn

László Márton / Nemzeti Színház

Chişinău/Republik Moldau

Nicoleta Esinencu / Mobile European Trailer Theatre

Dresden/Deutschland

Dirk Laucke / Staatsschauspiel Dresden

Dublin/Irland

Stacey Gregg / Abbey Theatre

Espoo/Finnland

Juha Siltanen / Espoon Kaupunginteatteri

Hull/England

Sarah-Jane Dickenson / Donald Roy Theatre der University of Hull

Kopenhagen/Dänemark

Christian Lollike / Det Kongelige Teater

Krakau/Polen

Andrzej Stasiuk / Stary Teatr

Norrköping/Linköping /Schweden

Åsa Lindholm, Agneta Fagerström-Olsson / Östgötateatern

Prag/Tschechien

Barbora Vaculová / Divadlo Letí

Ploieşti/Rumänien

Theodora Herghelegiu / Teatrul Toma Caragiu

Sarajevo/Bosnien&Herzegowina

Almir Imširević / Sarajevski Ratni Teatar

AUTOREN

(A-Z)

Pieter de Buysser (*1972 in Antwerpen)

Beursschouwburg / Brüssel, Belgien

Pieter de Buysser studierte Philosophie in Antwerpen und Paris. Seit 1997 schreibt er Theaterstücke und Filmdrehbücher. Er inszeniert seine Stücke meist selbst und ist Intendant seines eigenen Theaters, „Theater van de ongrond“ (Theater des Untergrunds), das er als eine „stille, intime, langsame und innerlich revolutionierende Kraft“ versteht. Einige seiner Stücke wurden auch ins Deutsche übersetzt: „Die Narbe Lippe“, „Ismael Stamp“ und „Nachtsonne“. Die Münchner Kammerspiele zeigten 2006 „Robinson Cruso, die Frau und der Neger“, de Buysers Bühnenversion des Romans „Foe“ von J.M. Coetzee. Im selben Jahr war er mit seiner Inszenierung „Eekhoornbrood/Die Lösung“ Gast der Wiesbadener Theaterbiennale „Neue Stücke aus Europa“.

Sarah-Jane Dickenson

Donald Roy Theatre der University of Hull / Hull, England

Sarah-Jane Dickenson ist stellvertretende Leiterin der Fakultät für Künste und Sozialwissenschaften und Dozentin am Institut für Theater und Musik an der University of Hull. Fokus ihrer Arbeit ist derzeit das „Transitions Project“, ein Theaterprojekt mit achtzehn Sekundarschulen sowie Häftlingen und Studenten. Thema ist das Konfliktpotenzial, das sich aus Übergangsprozessen ergibt, insbesondere im Hinblick auf die Integrationsprobleme von osteuropäischen Migrantenkindern in die englische Gesellschaft. Mit „The Dark Room“, „All Things Nice“ und „The Big Heart“ hat Dickenson bereits drei Theaterstücke in Großbritannien veröffentlicht und dafür mehrere nationale Auszeichnungen erhalten.

Nicoleta Esinencu (*1978 in Chişinău)

Mobile European Trailer Theatre / Chişinău, Republik Moldau

Nicoleta Esinencu studierte Theaterwissenschaft und Bühnenbild an der staatlichen Kunstuniversität in Chişinău. Ihr Stück „FUCK YOU, Eu.ro.Pa!“ (2005 in deutscher Übersetzung bei Solitude in Stuttgart erschienen) gewann den Rumänischen Theaterpreis *dramAcum*, löste aber wegen seiner europakritischen Inhalte heftige politische Debatten in Rumänien und der Republik Moldau aus. Esinencus Werke wurden in Rumänien, der Republik Moldau, Schweden, Deutschland, Russland, Japan, Frankreich und Österreich aufgeführt. 2003 hatte sie ein Stipendium an der Akademie Solitude in Stuttgart, 2006 am Recollets International Accomodation and Exchange Center in Paris und 2007 ein Theaterstipendium in Bourges, Frankreich. Ebenfalls 2007 erschien „Nicoleta Esinencu A(II)Rh+“, ein Band, der Stücke und Essays von Nicoleta Esinencu auf Rumänisch und Deutsch zusammenstellt, im Verlag der Buchhandlung Walther König. Noch bis Juni 2009 ist Nicoleta Esinencu Stipendiatin am Künstlerhaus Edenkoben, einer Einrichtung der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur.

Agneta Fagerström-Olsson (*1948 in Tullinge bei Stockholm)

Östgötateatern / Norrköping/Linköping, Schweden (s.a. Åsa Lindholm)

Agneta Fagerström-Olsson ist Regisseurin, Produzentin und Drehbuchautorin. Sie studierte Literaturgeschichte, Drama und Theatergeschichte an der Universität Uppsala und Literatur und Philosophie in Aix en Provence. 1986 gab sie ihr Regiedebüt mit dem Film „Seppan“, in dem sie ihre Kindheit in Tullinge schildert. Eine zehnjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Drehbuchautor Peter Birro, aus der eine preisgekrönte Trilogie hervorging, die als TV-Serie im schwedischen Fernsehen lief. Agneta Fagerström-Olsson erhielt u.a. dreimal den Prix Italia, den Prix Europa und den Bergmanpreis. Derzeit arbeitet sie an ihrem neuen Film „Paradisets barn“, für den sie das Drehbuch schreibt und Regie führt.

Stacey Gregg (*1982 in Belfast)

Abbey Theatre / Dublin, Irland

Schon Stacey Greggs erstes Stück stand 2006 auf der Shortlist des Royal Court Young Writers Festival. Das vom Londoner Royal Court Theatre ausgerichtete Festival ist eine der wichtigsten Plattformen für junge britische Dramatiker. Seitdem hat sie für das Abbey Theatre und das Rough Magic in Dublin oder die Tinderbox Theatre Company in Belfast Stücke geschrieben. Zurzeit ist sie Stipendiatin des New Writing-Programms an der Royal Academy of Dramatic Art in London und leitet Workshops zu ihren Stücken. Im August 2008 wurde ihr aktuellstes Werk „50 Ways to Leave Your Lover“ am Bush Theatre in London uraufgeführt.

Marjolijn van Heemstra (*1981 in Amsterdam)

Frascati / Amsterdam, Niederlande

Marjolijn van Heemstra studierte Religion, Medien- und Kulturwissenschaften sowie Arabisch an der Universität Amsterdam. Ihr erstes Stück „Astronaut“ wurde 2004 am Amsterdamer Frascati Theater uraufgeführt. Häufig inszeniert sie ihre Werke selbst, zuletzt „Het Meer“ ebenfalls am Frascati, über „das ‚Mehr‘, das zwischen Himmel und Erde existiert, das mysteriöse Etwas, das Löffel verbiegt, kaputte Uhren ticken und Träume wahr werden lässt“ (Amsterdam Weekly). Marjolijn van Heemstra arbeitet auch als Dramaturgin und schreibt regelmäßig Kolumnen für verschiedene holländische Magazine und Zeitschriften. Schwerpunkt ist das Thema „alltägliche Integration“. Mit Hanina Ajari veröffentlichte sie 2006 dem Interviewband „Land van werk en honig“ (Das Land wo Milch und Honig fließt): sieben Porträts von marokkanischen Müttern, die in die Niederlande umgesiedelt sind.

Theodora Herghelegiu (*1967 in Bukarest)

Teatrul Toma Caragiu/ Ploiești, Rumänien

Theodora Herghelegiu studierte Romanistik und Anglistik an der Universität Bukarest sowie Film und audiovisuelle Kommunikation an der Filmhochschule in Bukarest. Seit 1997 arbeitet sie als Theaterregisseurin und Dramatikerin. 2006 inszenierte sie „Die arabische Nacht“ von Roland Schimmelpfennig am Teatrul Mic in Bukarest und 2007 „Vier Bilder der Liebe“ von Lukas Bärfuss am Theater Bacovia in Bacau. Nebenbei schreibt sie für rumänische Zeitungen, Magazine und Verlage. 2001 gewann sie den AICT-Preis (International Association of Theatre Critics) für alternatives Theater und die Gründung des Inexistent Theatre in Bukarest.

Almir Imširević (*1971 in Bihać)

Sarajevski Ratni Teatar / Sarajevo, Bosnien&Herzegowina

Almir Imširević studierte Dramaturgie an der Akademie für Szenische Künste in Sarajevo. Sein Text „Wenn dies ein Stück wäre ...“ gewann 1999 am Internationalen Theaterfestival MESS den Preis „Goldene Maske“. Mit seinen Arbeiten hat sich Almir Imširević dem Publikum in Avignon, Paris, Split, Ferney-Voltaire, Lausanne, Bonn, Ljubljana und Belgrad vorgestellt. Sein Drama „Der Balkanische Teufel Scham“ wurde 2007 in der französischen Anthologie des europäischen Dramas „De Pinter a Muller“ (Michel Corvin) veröffentlicht. In Sarajevo leitet Almir Imširević die offene Bühne OBALA.

Dirk Laucke (*1982 in Schkeuditz)

Staatsschauspiel Dresden / Dresden, Deutschland

Dirk Laucke, aufgewachsen in Halle (Saale), studierte zuerst Psychologie in Leipzig, wechselte aber 2004 nach Berlin, um dort an der Universität der Künste Szenisches Schreiben zu studieren. Noch im selben Jahr stellte er bei den Salzburger Festspielen auf Einladung von Tankred Dorst sein Stück „Symptom“ vor. 2005 realisierte er gemeinsam mit zwei Kommilitoninnen das Anti-Abschiebungsstück „Hier geblieben“ am Berliner Grips Theater. Für „alter ford escort dunkelblau“ wurde Laucke unter anderem zum Autorenworkshop des Berliner Theatertreffens 2006 eingeladen, erhielt den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker 2006 und wurde für den Mülheimer Dramatikerpreis 2007 nominiert; im gleichen Jahr wählte ihn die Zeitschrift Theater Heute zum „Nachwuchsauteur des Jahres“. Zuletzt wurden von ihm u.a. „Silberhöhe gibts nich mehr“ am Thalia Theater Halle (März 2008), „Stück gegen sich selbst“ im Rahmen der „Uraufführungswerkstatt Deutschlandsaga“ an der Schaubühne am Lehniner Platz (April 2008), „Wir sind immer oben“ am Schauspiel Essen (September 2008) und „Der kalte Kuss von warmem Bier“ zur Eröffnung des Heidelberger Stückemarkts (Mai 2009) uraufgeführt.

Åsa Lindholm (*1975 in Skåne)

Ostgötateatern / Norrköping/Linköping, Schweden (s.a. Agneta Fagerström-Olsson)

Åsa Lindholm studierte Geschichte, Theaterpädagogik sowie Kultur- und Medienwissenschaft an der Universität von Lund in Schweden und an der Universität Århus in Dänemark. Zusätzlich absolvierte sie das Autoren/Dramaturgen-Programm am Institut für Dramatik an der Universität für Film, Radio, Fernsehen in Stockholm. Åsa Lindholm ist Dramaturgin am Stadttheater Göteborg und arbeitet als freie Stückeschreiberin und Schauspielerin. Ihr letztes Stück „Elektra Show“ wurde in Uppsala am Stadttheater inszeniert.

Christian Lollike (*1973 in Dänemark)

Det Kongelige Teater / Kopenhagen, Dänemark

Christian Lollike studierte Szenisches Schreiben am Theater Århus und arbeitete als Regieassistent von Miguel Rubio am Yayachakani Theater in Lima, Peru. Zu seinen Arbeiten gehört neben Hörspielen, Drehbüchern und mehreren Theaterstücken nicht zuletzt die Bearbeitung von Filmstoffen. Mit dem Stück „The Wonder“ (2005), für das Lollike 2006 mit dem „Prix Europa“ ausgezeichnet wurde, gab er sein Regiedebüt. Viele seiner Stücke, darunter „Sorry, old man“ (2003), „Nathan (untitled)“ (2007) und „Cosmic Fear“ (2008) wurden in verschiedene Sprachen übersetzt und u. a. in Deutschland, Schweden und Österreich inszeniert. In seinen Dramen behandelt Christian Lollike – von Armin Petras als „eine Art dänischer Schlingensief“ bezeichnet – Themen wie Gewalt gegen Frauen, Sterbehilfe oder das Attentat vom 11. September 2001. Im April 2009 wurde Lollike als „Dramatiker des Jahres“ für sein letztes Stück „Kosmische Angst, oder Der Tag, als Brad Pitt Paranoia bekam“ mit dem Reumert-Preis, der wichtigsten Theater-Auszeichnung Dänemarks, prämiert.

Goran Marković (*1946 in Belgrad)

Beogradsko Dramsko Pozorište / Belgrad, Serbien

Goran Marković, der an der Akademie der Darstellenden Künste in Prag studierte, ist Film- und Theaterregisseur, Drehbuchautor und Stückeschreiber. Er hat rund 50 Dokumentarfilme und elf Spielfilme gedreht sowie drei Theaterstücke inszeniert. Goran Marković erhielt über 30 jugoslawische, serbische und internationale Film- und Theaterpreise, u.a. Bestes zeitgenössisches Stück für „Turneja“ (Die Tournee) bei den Streijaw Awards 2008, Bester Regisseur für „Urnebesna tragedija“ (burleske Tragödie) beim Montréal World Film Festival 1995, Bester Regisseur für „Tito i ja“ (Tito und ich) beim San Sebastián International Film Festival 1992 und Bester Film für „Sabirni centar“ (Der Treffpunkt) beim Pula Film Festival of Yugoslavian Films 1989. Die Filmfassung seines Theaterstücks „Turneja“ war der offizielle serbische Kandidat für die Oscarnominierung in der Kategorie „Ausländischer Film“ 2009. Goran Marković ist Professor an der Fakultät für Szenisches Schreiben an der Belgrader Universität.

László Márton (*1959 in Budapest)

Nemzeti Színház / Budapest, Ungarn

László Márton, der als freier Schriftsteller in Budapest lebt, hat in den letzten 30 Jahren mehr als 30 Bücher publiziert: Romane, Erzählungen, Dramen, Essays, Übersetzungen. Seine Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Mártons frühe Theaterstücke sind „Gruselkomödien“, die von überbordender Sprachgrotteske und einer großen Zahl absurder Situationen geprägt sind. Später wandte er sich der Charakterzeichnung und der Darstellung von Konflikten zu. Die Dramentrilogie „A nagyratörő“ (Der Ehrgeizige), die László Márton als die bisherige Krönung seiner dramaturgischen Tätigkeit betrachtet, verfasste er Anfang der 1990er Jahre. Er übersetzte unter anderem Andreas Gryphius und Novalis, Goethes „Faust“ und Kleists „Michael Koolhaas“ ins Ungarische. László Márton hat eine Vielzahl von Preisen erhalten, darunter 1991 den Tibor Déry-Preis, 1997 den Attila József-Preis, 2004 den Lorbeerkranz der Ungarischen Republik und 2007 den Sándor Márai-Preis.

Juha Siltanen (*1959 in Helsinki)

Espoon Kaupunginteatteri / Espoo, Finnland

Juha Siltanen studierte an der finnischen Theaterhochschule in Helsinki und machte 1983 seinen Abschluss als Dramaturg. Danach arbeitete er als Bühnenautor, freier Regisseur und Übersetzer. Er schrieb mehrere Theaterstücke, die in ganz Finnland aufgeführt wurden (u.a. „Foxtrot“, „Strip-tease“, „Piaf, Piaf“) sowie Hörspiele fürs Radio und Fernsehdrehbücher. Siltanen hat mehr als 40 Dramen ins Finnische übersetzt, darunter Werke von Edward Albee, William Shakespeare oder Samuel Beckett. Für seine Arbeit ist er vielfach mit finnischen und internationalen Preisen ausgezeichnet worden, u. a. dem Prix Italia 1986, dem Kulturpreis der Stadt Helsinki 1992 und dem Koura Bildungspreis 1996.

Andrzej Stasiuk (*1960 in Warschau)

Stary Teatr / Krakau, Polen

Andrzej Stasiuk gilt als wichtigster Gegenwartsautor in Polen, der insbesondere den Stil des literarischen Essays meisterhaft beherrscht. Das Verhältnis des polnischen Volkes zu seinen deutschen Nachbarn ist bei ihm ein wiederkehrendes Thema, dem sich auch sein neuestes Buch „Dojczland – Ein Reisebericht“ (2008) widmet: ein psychologisches Porträt der beiden Nachbarvölker. Stasiuk schreibt Kritiken und Essays für die größten polnischen Tageszeitungen Gazeta Wyborcza und Rzeczpospolita. In Deutschland veröffentlichen die Süddeutsche Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Zeitung immer wieder politische Essays des Autors.

„Nacht“, das erste und bisher einzige Theaterstück Stasiuks, wurde 2005 als zweisprachige Koproduktion vom Stry Teatr und dem Düsseldorfer Staatsschauspiel in Düsseldorf aufgeführt. Stasiuk hat eine Vielzahl von Preisen erhalten, darunter 2002 den Samuel-Bogumil-Linde-Literaturpreis der Partnerstädte Thorn (Polen) und Göttingen, 2005 den Adalbert-Stifter-Preis und 2008 den Internationalen Vilenica-Literaturpreis des slowenischen Schriftstellerverbandes.

Barbora Vaculová (* 1979 in Prag)

Divadlo Letí / Prag, Tschechien

Barbora Vaculová studierte tschechische und portugiesische Philologie sowie Theaterdramaturgie an der Janáček-Akademie der musischen Künste in Brno. Bisher erschienen von ihr „Absintus Dei“ (2002), „Psí hřbitov“ (Der Hundefriedhof, 2004), „Žumpa“ (Die Senkgrube, 2005) und „Škatulata, škatulata“ (Schachteln, Schachteln, 2005). „Der Hundefriedhof“ und „Die Senkgrube“ erlebten ihre Premiere an der Janáček-Akademie der musischen Künste. „Schachteln, Schachteln“ war eine Auftragsarbeit für das vom Theater Husa na provázku (Gans an der Leine) organisierte Festival „Sieben moderne Totenkopfschwärmer“. „Die Senkgrube“ wurde am selben Theater im Rahmen des Bühnenlesungs-Projekts „Suppekochen“ aufgeführt. Das Stück gewann 2005 den Evald-Schorm-Preis. Zurzeit schreibt Barbora Vaculová an neuen Theaterstücken und Hörspielen, übersetzt zeitgenössische portugiesische Dramatik ins Tschechische und arbeitet als Drehbuchautorin für das Tschechische Fernsehen.

THEATER

(A-Z)

Abbey Theatre

Dublin, Irland

Autorin: Stacey Gregg

Das Abbey Theatre wurde 1903 von dem Dramatiker und Dichter W. B. Yeats und Lady Augusta Gregory gegründet. Im Dezember 1904 kaufte das Theater ein Haus in der Old Abbey Street und eröffnete unter seinem heutigen Namen. 1924 wurde das Abbey Theater zum ersten staatlich subventionierten Theater im englischsprachigen Raum. Der irische Staat unterstützt es bis heute in Form einer jährlichen Zuwendung durch die irische Kulturförderung „An Chomhairle Ealaíon“. Im September 2006 rief die Regierung Irlands einen Architekturwettbewerb aus, bei dem ein Neubau für das Abbey Theatre am George’s Dock in Dublin entstehen soll. Nach bisherigen Planungen soll es seinen neuen Spielort im Jahr 2012 beziehen. Das Abbey Theatre bleibt unter der Leitung von Fiach Mac Conghail seinem Erbe verpflichtet, das klassische irische Stückerepertoire aufzuführen, und fördert gleichzeitig neue irische Autoren und Theaterschaffende. Die Hauptbühne umfasst ein Auditorium mit 492 Sitzplätzen, die kleine Bühne The Peacock, auf der in erster Linie zeitgenössische Dramen gespielt werden, bietet 127 Zuschauern Platz.

Beogradsko Dramsko Pozorište

Belgrad, Serbien

Autor: Goran Marković

Das Belgrader Schauspieltheater legt seinen Schwerpunkt heute auf Inszenierungen von klassischen und avantgardistischen Werken internationaler Autoren. Das Theater wurde im August 1947 als erstes Stadttheater Belgrads nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Das Gebäude am Crveni krst, in dem es noch heute untergebracht ist, wurde 1948 eröffnet. Mitte der Fünfziger- und Anfang der Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts erlebte das Belgrader Schauspieltheater seine goldene Epoche, die es vorwiegend den außerordentlich erfolgreichen Darbietungen von Werken zeitgenössischer amerikanischer Dramatiker und einer Reihe ausgezeichneter Schauspieler, Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner zu verdanken hatte. Geradezu legendär waren die Aufführungen „Tod eines Handlungsreisenden“ von Arthur Miller, „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ und „Die Glasmenagerie“ von Tennessee Williams sowie „Mutter Courage“ von Bertolt Brecht. Das Belgrader Schauspieltheater hat heute ein festes Ensemble, sein Direktor Nebojša Bradić setzt die Tradition der klassischen Avantgardedramatik fort, auf der sein unverkennbarer Stil und künstlerischer Ausdruck beruht.

Beursschouwburg

Brüssel, Belgien

Autor: Pieter de Buysser

Die Beursschouwburg in Brüssel ist ein Kulturzentrum in einem ehemaligen Ballhaus im Zentrum der Stadt. Das Gebäude an der August Ortsstraat wurde 1885 als flämische Brasserie und Ballhaus errichtet. 1947 wurde der Ballsaal zu einem Theatersaal umgebaut. 1983 übernahm die Flämische Gemeinschaft Belgiens das Gebäude, 1998 folgte eine umfassende Renovierung. Nach seiner Wiedereröffnung 2004 wurde das Haus schließlich in ein kulturelles Zentrum umgewandelt. Geschäftsführer und künstlerischer Leiter ist Cis Bierinckx. Obwohl die Beursschouwburg von der Flämischen Gemeinschaft Belgiens getragen wird, finden dort viele zweisprachige Veranstaltungen statt. Der Minister für Flämische Angelegenheiten in Brüssel, Bert

Anciaux, sieht die Aufgabe des Theaters darin, die niederländische Kultur in Belgien zu verbreiten. Internationale Beachtung erlangte die Beursschouwburg durch ihre Konzerte mit elektronischer Musik.

Det Kongelige Teater

Kopenhagen, Dänemark

Autor: Christian Lollike

Gegründet wurde das Königliche Theater in Kopenhagen 1748. Zunächst waren nur acht Männer und vier Frauen als Schauspieler engagiert, auf dem Spielplan standen französische Komödien. Heute hat sich Det Kongelige Teater in Kongens Nytorv, Kopenhagen, zu einem Zentrum der darstellenden Künste entwickelt. Im Repertoire sind Opern, das Königliche Dänische Ballett, klassische Konzerte (des 1448 gegründeten Königlichen Dänischen Orchesters) und Theateraufführungen in mehreren Häusern. Die Alte Bühne befindet sich im ursprünglichen Bau von 1748, das neue Kopenhagener Opernhaus (Operaen) wurde eigens für diese Kunstgattung errichtet, und das Art-Deco-Theater Stærekassen neben dem alten Haus dient vor allem als Schauspielbühne. Vor kurzem kamen noch die beiden Bühnen des neu erbauten Skuespilhuset am Hafen hinzu: 200 bis 650 Plätze fasst der große Saal und 100 Plätze die Studiobühne. Neben dem saisongebundenen Repertoire wird das Theater auch öffentliche Vorträge, Aktivitäten für Kinder, kleine Konzerte und viele weitere theaterähnliche Ereignisse veranstalten. Det Kongelige Teater untersteht dem dänischen Kulturministerium. Künstlerischer Direktor ist derzeit Emmet Feigenberg, geschäftsführender Direktor Erik Jacobsen.

Divadlo Letí

Prag, Tschechien

Autorin: Barbora Vaculová

Das Theater Letí ist ein unabhängiges Theaterensemble in Prag, das sich auf die Suche nach interessanten zeitgenössischen Stücken konzentriert und diese in Form von szenischen Lesungen präsentiert. Alle Texte werden in tschechischer Premiere aufgeführt, bei manchen handelt es sich um eine weltweite Uraufführung. Das neunköpfige Ensemble hat sich zum Ziel gesetzt, die zeitgenössische europäische Dramatik in Tschechien ins Gespräch zu bringen. Das Theater Letí entstand im September 2005. Zunächst spielte es als gastierendes Ensemble auf verschiedenen Prager Bühnen, 2005/2006 folgte dann die erste professionelle Saison mit dem Titel „Eine perfekte Zukunft“. Gleichzeitig entstand auch die Übersetzer-Werkstatt TransLab, mit der das Theater Letí seitdem zusammenarbeitet. Im Jahre 2007 fand das Ensemble schließlich eine feste Bühne in Prag, und im Oktober konnte das Theater Divadlo Letí feierlich eröffnet werden. Seitdem hat das Theater Letí an vielen in- und ausländischen Festivals teilgenommen, unter anderem am Festival zeitgenössischer Dramatik in Bukarest (2007) oder am Prager Theaterfestival deutscher Sprache (2008). Barbora Vaculová ist seit 2008 Residenzdramatikerin beim Theater Letí.

Donald Roy Theatre der University of Hull

Hull, England

Autorin: Sarah-Jane Dickenson

Die angewandte Theaterwissenschaft ist an britischen Universitäten mittlerweile ein fest etabliertes Fach. Seit 1963 spielt die University of Hull bei dieser Entwicklung eine herausragende Rolle. Der Studiengang „Drama“ hat beim jüngsten Vergleichstest britischer Universitäten den ersten Platz belegt. Der Unterricht in Hull erfolgt zur Zeit im Donald Roy Theatre. Neben der Haupt- und der Studiobühne, die man an die verschiedenen Aufführungssituationen anpassen kann, befinden sich im Haus auch Verwaltungsbüros, ein modern ausgestattetes Sendestudio, sowie ein umfangreicher Fundus, eine Theaterwerkstatt, Probenräume, Garderoben und eine Wäscherei. Der „große Saal“ des Instituts ist Schauplatz der meisten öffentlichen Aufführungen. Die Hull University ist eine der jüngeren Universitäten in Großbritannien. Sie wurde 1927 mit Hilfe von Spenden örtlicher Wohltäter gegründet.

Espoon Kaupunginteatteri

Espoo, Finnland

Autor: Juha Siltanen

Das Stadttheater Espoo ist auch als „Internationales Theater Finnlands“ bekannt und befindet sich in Tapiola, etwa 10 Kilometer außerhalb des Stadtzentrums. Seit seiner Gründung im Jahr 1989 zeigt das Theater vorwiegend Gastspiele aus dem In- und Ausland. Theatergruppen aus vielen europäischen Ländern und den USA sind hier aufgetreten. Das Theater wird vom finnischen Staat und von der Stadt Espoo finanziert. Insgesamt finden pro Jahr rund 170 Aufführungen statt, mit etwa 30.000 Besuchern. Zurzeit zeigt das Theater ungefähr zehn ausländische Produktionen in insgesamt rund 50 Aufführungen pro Jahr. Einen ähnlich hohen Anteil haben Gastspiele aus Finnland. Künstlerischer Leiter ist Jussi Helminen. Das Theater verfügt über zwei Säle mit jeweils rund 300 Plätzen. Für das kommende Jahrzehnt ist ein Neubau geplant, der die Möglichkeiten und Kapazitäten des Theaters erweitern soll.

Frascati

Amsterdam, Niederlande

Autorin: Marjolijn van Heemstra

Das Frascati in Amsterdam wird zusammen mit dem Theater de Brakke Grond von der unabhängigen Stiftung Frascati geführt, die neue Entwicklungen im niederländischen und flämischen Theater präsentiert. Im Zentrum der Aktivitäten steht die Förderung der Vielfalt in den darstellenden Künsten. Heute werden dort jährlich rund 750 Vorstellungen bei durchschnittlich rund 180 verschiedenen Produktionen gezeigt. Das Programm konzentriert sich vorwiegend auf Stücke aus den Niederlanden und Flandern. Wichtig ist den Theatermachern das Engagement aus der Mitte eines gesellschaftlichen Diskurses heraus. Die Schauspieler suchen von der Bühne aus direkten Kontakt beziehungsweise die Konfrontation mit dem Publikum. Das Frascati versteht sich nicht nur als Aufführungsort, sondern auch als Produktionshaus, in dem unter anderem zwei Festivals pro Jahr vorbereitet werden. Die Aufführungen finden größtenteils im Frascati statt, die Stiftung bespielt aber auch das Theater de Brakke Grond und andere Orte in der Stadt. Vor kurzem hat sich das Frascati mit dem Gasthuis-Theater zusammengeschlossen, in dem Work-in-Progress-Aufführungen vorgestellt werden.

Mobile European Trailer Theatre

Chişinău, Republik Moldau

Autorin: Nicoleta Esinencu

Das Mobile European Trailer Theatre (METT) ist eine unabhängige Künstlergruppe mit Sitz in Chişinău, die auf Initiative der Dramatikerin Nicoleta Esinencu entstand und überwiegend aus jungen Schauspielern und bildenden Künstlern besteht. Die Ziele des METT sind zum einen die Erneuerung des Theaters in der Republik Moldau, zum anderen die Erforschung unkonventioneller Ausdrucksformen. Die Gruppe versucht mit neuen dramaturgischen, schauspielerischen und inszenatorischen Mitteln sozialpolitische und ästhetische Kritik zu üben. Bei den Produktionen handelt es sich um interdisziplinäre Projekte an der Grenze zwischen Theateraufführung und Performance im Sinne der Konzeptkunst. Das METT setzt dabei eine Vielzahl von technischen Mitteln ein, wie die Verstärkung oder Verzerrung der Stimmen, und arbeitet mit verschiedenen Medien, z. B. Videoprojektionen. Das METT war 2007 mit dem Stück „Face Control“ (zweisprachig rumänisch und deutsch) unter der Regie von Nicoleta Esinencu in der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart zu Gast. Weitere Aufführungen des METT waren unter anderem „Mères sans chatte“, 2007 im Centre Culturel Suisse in Paris, und „Zuckerfrei“, 2008 im Societätstheater Dresden. Die Stücke „√.md“ und „Moldova Camping“ waren im Juni 2008 im HAU2 in Berlin und beim Theaterfestival Theaterformen in Braunschweig zu sehen.

Nemzeti Színház

Budapest, Ungarn

Autor: László Márton

Im März 2002 eröffnete der Neubau des Budapester Nationaltheaters. Mit seiner postmodernen Architektur zählt das Haus am Pester Ufer unweit der Donau bereits heute zu den Sehenswürdigkeiten der ungarischen Hauptstadt. Der Zuschauerraum der Hauptbühne ist fast kreisförmig und fasst 619 Personen. Das Nationaltheater pflegt einerseits die Theatertradition Ungarns und bietet andererseits zeitgenössisches Theater aus aller Welt. Es versteht sich als Teil der europäischen Kultur und arbeitet an der Herausbildung einer modernen Theatersprache zum Umgang mit der heutigen Welt. Das Theater widmet sich außerdem der Entdeckung und Förderung von jungen Talenten. Daher strebt es eine enge Zusammenarbeit mit der Budapester Universität für Film und Dramatik an. Bedeutende ausländische Theaterschaffende werden in den kommenden Jahren eingeladen, am Nationaltheater zu inszenieren – in der Hoffnung, dass es auf diese Weise gelingt, den fruchtbaren Kulturaustausch um den Beitrag ungarischer Klassiker zu bereichern. Darüber hinaus werden regelmäßig und als Teil des normalen Spielplans Gastproduktionen von außerhalb des Landes eingeladen. Das Nationaltheater will in nächster Zeit auch vermehrt zeitgenössische Stücke auf den Spielplan setzen.

Östgötateatern

Norrköping/Linköping, Schweden

Autorinnen: Åsa Lindholm und Agneta Fagerström-Olsson

Schwedens größtes Regionaltheater, das Östgötateatern in Norrköping und Linköping, sieht seine Aufgabe darin, Theaterproduktionen jenseits der Großstadt auf höchstem künstlerischem Niveau zu präsentieren. Markenzeichen des Theaters sind Dramen aus dem In- und Ausland, Kinder- und Jugendtheaterstücke und über die vergangenen 30 Jahre hinweg auch ein starkes Musiktheater. Das öffentlich geförderte Haus, das mit Schulen und anderen Kulturinstitutionen kooperiert und unabhängige Theatergruppen unterstützt, ist Zentrum des kulturellen Lebens der Region und nimmt auch in der schwedischen Theaterszene eine prominente Stellung ein. Das Östgötateatern besteht aus drei Spielstätten: den beiden Haupthäusern in Norrköping

und Linköping, beide um 1900 errichtet, und seit Herbst 2001 dem Elsas hus in Linköping, das ung scen/öst (Junge Szene/Ost) beherbergt. Auf den drei Bühnen des Östgötateatern werden mit insgesamt 25 Theaterproduktionen rund 700 Aufführungen im Jahr bestritten; damit erreicht das Haus rund 100.000 Zuschauer. Das Theater wird geleitet von Lenny Carlsson, Johan Celander und einem Beraterstab. Das permanente Ensemble von 20 Schauspielern wird ergänzt durch Absolventen der Theaterschule und renommierte Schauspieler. ung scen/öst im Elsas hus in Linköping macht Theater für Kinder und Jugendliche, gespielt werden neue Stücke, die oft eigens für das Theater geschrieben werden, und auch auf regionale Tourneen gehen. Im Frühjahr 2006 wurde ung scen/öst von der schwedischen Regierung beauftragt, den Bereich Kinder- und Jugendtheater für die kommenden drei Jahre auf nationaler Ebene zu koordinieren. Künstlerischer Leiter von ung scen/öst ist der Regisseur Måns Lagerlöf.

Sarajevski Ratni Teatar

Sarajevo, Bosnien & Herzegowina

Autor: Almir Imširević

Das Kriegstheater Sarajevo wurde im Mai 1992 von den Regisseuren Dobravko Bibanović und Gradimir Gojer, dem Ingenieur Đorđe Mačić und dem Schriftsteller Safet Plakal gegründet. Es versammelte damals Schauspieler und Mitarbeiter der drei professionellen Theater Sarajevos, die wegen des Krieges geschlossen wurden. Es war das erste bosnisch-herzegowinische Theater, das noch in der Zeit der Belagerung der Stadt Gastspiele in mehreren Ländern Europas hatte, u.a. in Norwegen, England, Italien, Slowenien, Kroatien, der Schweiz und Mazedonien. Das Stück „Sklonište“ (Bunker) machte den geistigen Widerstand und das kreative Engagement des belagerten Sarajevos einer breiten Öffentlichkeit bekannt. In seinen sechzehn Theaterjahren verzeichnete das Kriegstheater 41 Premieren, realisierte verschiedene Musikprogramme, musikpoetische Performances und Ausstellungen. Außerdem wurden Bücher zur zeitgenössischen bosnisch-herzegowinischen Dramatik veröffentlicht. Das Kriegstheater Sarajevo ist Mitbegründer des Puppentheaterstudios in Sarajevo, deren Ziel es ist, die bosnische Puppentheaterkultur aus türkischen Zeiten wieder zu beleben. Bislang wurden sechs Puppentheateraufführungen produziert. Das Kriegstheater Sarajevo, heute geleitet von seinem einstigen Mitbegründer Safet Plakal, kooperiert mit internationalen Künstlern und Theatern, unter anderem dem Theater Ex Ponto aus Slowenien und dem Theater Glob aus Bordeaux. Es hatte insgesamt 208 Gastspiele in vielen Ländern Europas und wurde für seine Inszenierungen mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter den Preis des sechsten Aprils der Stadt Sarajevo 2003. Im Folgejahr wurde das Theater für das Stück „Die Sehnsucht und der Tod“ von Sylvia Plath zum Sieger des Festivals Ex Ponto in Ljubljana erklärt. 2004 und 2006 erhielt das SARTR den bosnisch-herzegowinischen Jahrestheaterpreis.

Staatsschauspiel Dresden

Dresden, Deutschland

Autor: Dirk Laucke

Das Staatsschauspiel Dresden steht mit der Saison 2009/2010 vor einem Wechsel. Intendant Wilfried Schulz und sein neues Team übernehmen das Theater mit Beginn der neuen Spielzeit. Wilfried Schulz leitet seit 2000 mit großem Erfolg das Niedersächsische Staatstheater Hannover (schauspielhannover), das in den letzten Jahren zahlreiche Einladungen und Auszeichnungen erhielt. Neunmal war es beim Berliner Theater-treffen vertreten, dem wichtigsten deutschen Festival. Prägende Regisseure während Schulz' Intendanz in Hannover waren u. a. Sebastian Nübling, Nicolas Stemann, Johann Kresnik, Barbara Bürk, Jürgen Gosch, Nuran David Calis und Sebastian Baumgarten. Einige dieser Regiehandschriften werden ab der Saison 2009/2010 auch in Dresden zu sehen sein. Die ersten Premieren der Intendanz werden inszeniert von Friederike Heller, Simon Solberg, Franz Wittenbrink, Julia Hölscher, Tilmann Köhler, und Rimini Protokoll.

Das Staatsschauspiel Dresden verfügt über zwei Spielstätten. Zum einen das in der Altstadt gelegene Schauspielhaus, das 1913 eröffnet wurde. Es verfügt über einen nach historischem Vorbild renovierten Zuschauerraum mit zwei Rängen und 800 Sitzplätzen. Seit 2005 gibt es eine zweite Spielstätte in der alternativen Dresdner Neustadt, das Kleine Haus. Es verfügt über einen Saal, ab Spielzeit 2009/2010 Kleines Haus 1 genannt, für maximal 400 Zuschauer. Im Sommer 2009 werden dort außerdem zwei weitere Spielstätten eingerichtet: das Kleine Haus 2 mit bis zu 150 Plätzen und das Kleine Haus 3 für maximal 100 Zuschauer. Neben zeitgenössischer Dramatik wird die Theaterarbeit mit Laien aus den unterschiedlichsten Schichten der Gesellschaft ein inhaltlicher Schwerpunkt des Kleinen Hauses sein, hierzu wird eine neue Sparte eröffnet: Die Bürgerbühne.

Das Festival „After the Fall“ ist die erste internationale Kooperation der neuen Intendanz am Staatsschauspiel Dresden und bildet einen Schwerpunkt im Eröffnungsspielplan des neuen Teams. Weitere internationale Koproduktionen und Gastspiele werden folgen.

Sary Teatr

Krakau, Polen

Autor: Andrzej Stasiuk

Das Sary Teatr ist eine der ältesten professionellen Bühnen in Polen. Seit seinen Anfängen im Jahr 1781 spielt es im polnischen Kulturleben eine wichtige Rolle. Im September 2002 übernahm Mikołaj Grabowski die künstlerische Leitung, und seit 2004 ist er als Intendant auch geschäftsführender Direktor des Sary Teatr. Im Repertoire sind zwei Trends vorherrschend: Einerseits die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Dramatik. So standen beim Festival baz@rt 2004 und 2005 neue Stücke aus Frankreich und Deutschland auf dem Programm. Andererseits werden im Rahmen des Festivals Re-wizje die Klassiker neu interpretiert. 2005 waren es Stücke der polnischen Romantik, im Jahr 2007 Werke der antiken Dramenliteratur. Das Sary Teatr lädt auch ausländische Regisseure zu Inszenierungen ein, so ist in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus eine Inszenierung von Andrzej Stasiuks Stück „Nacht“ entstanden. Das Sary Teatr öffnet sich zunehmend jüngeren Regisseuren und Dramatikern. Es sucht in Workshops, Konferenzen, Videoaufführungen, Ausstellungen, Installationen und im künstlerischen Austausch gezielt nach neuen Talenten. Das Theater verfügt über vier Bühnen: Die Große Bühne, die Modrzejewska-Bühne und die Neue Bühne befinden sich im Hauptgebäude in der Jagiellońska-Straße 1. Die Kleine Bühne ist in der Starowiślna-Straße 21 untergebracht. Seit 1994 ist das Sary Teatr Mitglied der Union Europäischer Theater, in der die führenden öffentlichen Häuser und Gruppen Europas organisiert sind.

Teatr Polski W Bydgoszczy

Bromberg, Polen

Autor: Artur Palgya

Das Teatr Polski wurde 1920 als Stadttheater in Bydgoszcz etabliert. Es wird von Paweł Łysak geleitet und gehört zu den profiliertesten Bühnen des Landes. Es arbeitet in Form themenbezogener Projekte, zu denen neben den eigentlichen Aufführungen auch Diskussionsrunden, Installationen und Performances gehören. Das Theater beschäftigt hauptsächlich Regisseure und Schauspieler, die sich einem politischen Theater verpflichtet fühlen und in formaler Hinsicht experimentierfreudig sind, konzeptuell die Nähe zur bildenden Kunst suchen. Im Teatr Polski werden zeitgenössische Stücke ebenso aufgeführt wie Neuinterpretationen der klassischen Dramenliteratur aus aller Welt. Das Teatr Polski zeigt seine Produktionen häufig auch bei internationalen Festivals und Gastspielen.

Theaterbüro Mülheim an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr, Deutschland

„After the Fall“ – Festival im November 2009

Das Theaterbüro Mülheim an der Ruhr veranstaltet jährlich das Festival deutschsprachiger Gegenwartsdramatik, die Mülheimer Theatertage NRW Stücke und führt ganzjährig Gastspiele durch. Neben Inszenierungen des Theater an der Ruhr, des Düsseldorfer Schauspielhauses, des Schlosstheater Moers, der Neuen Bühne Senftenberg und der Theater Osnabrück, Dortmund, Heidelberg und Oberhausen, präsentiert das Theaterbüro in Kooperation mit dem Ringlokschuppen die Veranstaltungsreihe KULTUR.GUT. Der Mülheimer Part des Off-Theater-Festivals Impulse wird ebenfalls vom Theaterbüro betreut. Außerdem sind Konzerte des Klavier Festival Ruhr sowie Sinfonie- und Kammerkonzerte fester Bestandteil des Spielplans. Theateraufführungen und Konzerte für Kinder bilden einen besonderen Schwerpunkt im Programm des Theaterbüros.

SPIELPLAN EUROPA: PREMIERENTERMINE

11. September 2009

Kopenhagen

„Fremtidens Historie“ (Die Geschichte der Zukunft) von Christian Lollike

Regie: Christian Lollike

Det Kongelige Teater

25. September 2009

Linköping

„Wenn Mädchen töten könnten“ von Åsa Lindholm

Regie: Teresia Andersson

Östgötateatern

September 2009

Amsterdam

„2012“ von Marjolijn van Heemstra

Regie: N.N.

Frascati Theater

Norrköping

Agneta Fagerström-Olsson

Regie: N.N.

Östgötateatern

Prag

„Zazděná“ (Eingemauert) von Barbora Vaculová

Regie: Martina Schegelová und Susanna Chrudina

Divadlo Letí

15. Oktober 2009

Bromberg

„Transformation“ von Artur Palagya

Regie: Paweł Lysak

Teatr Polski W Bydgoszczy

27. Oktober 2009**Espoo**

„Raivokabaree“ (Kabarett der Wut) von Juha Siltanen

Regie: Juha Siltanen

Espoon Kaupunginteatteri

31. Oktober 2009**Dresden**

„Für Alle reicht es nicht“ von Dirk Laucke

Regie: Sandra Strunz

Staatsschauspiel Dresden

Dublin

Stacey Gregg

Regie: N.N.

Abbey Theatre

14. Mai 2010

„Muur“ (Die Mauer) von Pieter de Buysser

Regie: Inne Goris

Beursschouwburg

„AFTER THE FALL“ - THEATERFESTIVAL IN DRESDEN UND MÜLHEIM AN DER RUHR

31. OKTOBER bis 8. NOVEMBER 2009

SPIELPLAN

DRESDEN

Samstag, 31. Oktober 2009

„Für alle reicht es nicht“ von Dirk Laucke

Regie: Sandra Strunz

„Antidot“ (Gegenmittel) von Nicoleta Esinencu

Regie: Nicoleta Esinencu

Sonntag, 1. November 2009

„Antidot“ (Gegenmittel) von Nicoleta Esinencu

Regie: Nicoleta Esinencu

Montag, 2. November 2009

„Czekając Na Turka“ (Warten auf den Türken) von Andrzej Stasiuk

Regie: Mikołaj Grabowski

Mittwoch, 4. November 2009

„Fremtidens Historie“ (Die Geschichte der Zukunft) von Christian Lollike

Regie: Christian Lollike

Freitag, 6. November 2009

„Falsifikator“ (Der Fälscher) von Goran Marković

Regie: Goran Marković

Sonntag, 9. November 2009

„Zidul“ (Die Mauer) von Teodora Claudia Herghelegiu

Regie: Teodora Claudia Herghelegiu

MÜLHEIM AN DER RUHR

Sonntag, 1. November 2009

„Fremtidens Historie“ (Die Geschichte der Zukunft) von Christian Lollike

Regie: Christian Lollike

Dienstag, 3. November 2009

„Für alle reicht es nicht“ von Dirk Laucke

Regie: Sandra Strunz

Mittwoch, 4. November 2009

„Antidot“ (Gegenmittel) von Nicoleta Esinencu

Regie: Nicoleta Esinencu

Donnerstag, 5. November 2009

„Czekając Na Turka“ (Warten auf den Türken) von Andrzej Stasiuk

Regie: Mikolaj Grabowski

Freitag, 6. November 2009

„Zidul“ (Die Mauer) von Teodora Claudia Herghelegiu

Regie: Teodora Claudia Herghelegiu